

Phänomen – ein Kapitel ostsächsischer Kraftfahrzeug-Historie | 1936 – 1943 Leichtkrafträder – 4. Teil

Text: Jürgen Kieblisch | Fotos: Jürgen Kieblisch (2), Jürgen Kieblisch / Archiv (4)



Auf Wunsch konnten die Maschinen auch in den Farben Kirschrot oder Schwarz geliefert werden. Die wesentlichste und sehr fortschrittliche Veränderung war die Einführung der sogenannten Schwingmetall-Gabel. Ein Gummigelenk in der Vorderrad-Gabel sorgte für eine vorzügliche Federung in beiden Richtungen. Die Bezeichnung 30 war die Kennung für das Damenmodell. Beide Modelle waren im Laufe der Entwicklung einer Vielzahl von optischen und technischen Modifikationen unterzogen worden.

nomen-Kettenspanner zum Nachspannen der Antriebskette, sowie zum schnelleren Radwechsel vorhanden. Phänomen Tiefbettfelgen 2x19" mit Stahleinselniederdruckreifen 2,50x19" waren eine sinnvolle Verbesserung, ebenso wie die im Vorder- und Hinterrad getrennt wirkenden Trommelbremsen.

Vom Verkaufserfolg dieser beiden Modelle animiert, entschied sich der Unternehmer 1939 zur weiteren Verbesserung für das Nachfolgemodell BOB 125. An diesem wurde der Rahmen noch einmal wesentlich überarbeitet und verbessert. Deutlich ist diese Veränderung am oberen Rahmenrohr zu erkennen, welches nicht mehr in gerader Linie vom Steuerrohr bis zum Ausfallende für das Hin-

terradd verlief. Hiller hatte aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Schwingmetall-Gabel für das Vorderrad, analog dazu im Prinzip, für das Hinterrad erstmalig eine Schwinge mit diesem patentierten System für die BOB 125 konstruiert. Deshalb verlief nun auch das obere Rahmenrohr in einem Bogen vom Steuerrohr bis zum Schwingenpunkt vor dem Hinterrad. Die stabilen, breiten, geprägten Blechträger der Schwingen waren ebenfalls ein typisches Kennzeichen für das Modell. Die Bezeichnung 125 war die Kennlichmachung des Hubraums vom neuen Sachs Motor. Nach der Fertigstellung des Spitzenmodells aus der Reihe seit 1930 entschied die Firmenleitung, dem Motorrad einen neuen Namen zu

Der Komfort der Phänomen-Motorräder war enorm im Wachsen und ab 1938 waren die Phänomen BOB 100 und BOB 120 auf dem Markt im Angebot. Jetzt waren es richtige Motorräder, die Tretpedale waren verschwunden, es gab Fußrasten und einen Kickstarter. Der wesentlichste Unterschied lag im vorhandenen Hubraum. Die BOB 100 war mit dem bewährten 98 ccm Sachs Motor bestückt und die 120er Ausführung verfügte über einen Motor der Firma ILO mit 118 ccm Hubraum. Auch der ILO Motor hat-

te ein 2-Gang-Getriebe im Motorblock vereint und leistete 3,3 PS. Die BOB 120 war in ihrer Gesamterscheinung, aufgrund der niedrigeren Rahmengestaltung, sportlicher und schnittiger anzusehen. Beide Modelle hatten eine 15 Watt Zündlichtmaschine sowie Magnetzündung. Im Zylinderkopf hatte sich das Dekompressionsventil bewährt. Der 7-Liter-Satteltank passte zur sportlichen Gesamterscheinung. An der starren Hintergabel waren Ausfallenden und Phä-



Mit der „Ahoi“ endete die Zittauer Motorrad-Ära

PHÄNOMEN BOB 30

je idealni motocikl za zaposlenu damu

PHÄNOMEN-PREDUZECA GUSTAV HILLER A.D., ZITTAU

Das Damenmodell „BOB 30“

Eher selten ist eine „Ahoi“ beim Classic Cup zu finden

hatte die Produktion von Kriegsmaterial, besonders für die gesamte Metallindustrie. Die Produktion an Kraftfahrzeugen für den zivilen Bedarf wurde heruntergefahren und damit dann auch die Produktion der Ahoi 125 eingestellt. Das Phänomen Ahoi war wortwörtlich phänomenal, leider aber auch im Jahr 1943 final. Damit soll an dieser Stelle die Berichterstattung über die Geschichte der Phänomen Werke von Zittau abgebrochen werden, welche aber in beiden Teilen Deutschlands, allerdings unter völlig anderen Vorzeichen, fortgesetzt wurde.

Ein kleiner Nachtrag sei noch gestattet, wie auf so vielen Gebieten, so auch besonders im technischen Bereich, wird von Enthusiasten die Historie liebevoll gepflegt. Ein ehemaliger, langjähriger technischer Mitarbeiter der VEB ROBUR Werke aus Zittau, Bernd Förster, hat sich die Mühe, nein, die Freude gemacht, von dem bekannten Lkw Pritschenwagen ROBUR Garant 30K von 1953 zur Erinnerung ein Modell anzufertigen. Dieses Fahrzeug ist das Nachfolgemodell des „Phänomen Granit 27“. Er fertigte das Modell bis in viele Details originalgetreu im Maßstab 1 : 12

- ab 1932 Phänomen M25
- ab 1932 Phänomen M26
- ab 1935 Phänomen M27
- ab 1935 Phänomen M28
- ab 1936 Phänomen BOB
- ab 1936 Phänomen BOB 30
- ab 1938 Phänomen BOB 100
- ab 1938 Phänomen BOB 120
- ab 1939/40 Phänomen BOB 125
- ab 1940 Phänomen Ahoi

Mit Kriegsbeginn fielen die Schatzen über die Industrie und Vorrang

Da kommt Freude auf

Des Weidmanns Freude:

ein **PHÄNOMEN Kraftfahrzeug**

MIT SACHS-MOTOR U. PHÄNOMEN SCHALTAUTOMAT FÖRDERN SIE KOSTENFREIE ZUSCHÜNDUNG UNSERER DRUCKSCHRIFT NO.33 J

PHÄNOMEN WERKE GUSTAV HILLER & ZITTAU

verleihen, obwohl schon die Werbung für die BOB 125 bereits in vollem Gange war. Somit wurde das „Phänomen Ahoi 125“ als das „Kleinkraftrad mit Allradfederung“ geboren und verkauft.

Die Hillers „jüngstes Kind“ besaß einen Motor mit 124 ccm Hubraum der Firma Sachs mit quadratischem Hub/Bohrungsverhältnis von 54 mm. Das Maschinchen leistete bei 4500 U/min 4,2 PS und hatte ein Dreigang Blockgetriebe mit Fußschaltung. Der Schwingsattel von der BOB 120

wurde übernommen und ein weiteres auffälliges Merkmal war der hochgezogene Auspuff. Der form-schöne Satteltank fasste 9,5 Liter Kraftstoff, der Verbrauch wurde mit 2,2 Liter benannt und die Höchstgeschwindigkeit mit 100 km/h angegeben. Es sollte das letzte Modell einer interessanten Entwicklung sein, leider.

- ab 1930 Phänomen M20
- ab 1930/31 Phänomen M21
- ab 1930/31 Phänomen M22
- ab 1931/32 Phänomen M23



Bastler halten die ROBUR-Tradition aufrecht

DANKE!

Für all die Unterstützung unserer Arbeit. Tag für Tag setzen wir uns für Menschen ein. Und dabei helfen uns viele Freunde.

150 JAHRE Bethel

www.bethel.de